

# EU-Parlament hautnah erlebt

**EUROPA** Vareler Arbeitskreis 313 weilt zu einem Bildungsseminar in Straßburg

NW2 Vareler 31/05/07



Die Teilnehmer des Europa-Seminars im Europaparlament in Straßburg mit Prof. Dr. Hans-Peter Mayer (rechts).

Zum Programm gehörten neben Straßburg Besichtigungen im Elsass und in Württemberg. Der EU-Abgeordnete Mayer diskutierte mit den Teilnehmern.

**VAREL/STRAßBURG/LR** – Der Vareler Arbeitskreis 313 – Gesellschaft und Bundeswehr – hat ein Bildungsseminar „Europa“ in Straßburg absolviert und dabei an einer Sitzung des EU-Parlaments besucht. 50 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge erhielten die Teilnehmer als Gäste des CDU-Europaabge-

ordneten und Mitglied der Fraktion der EVP (Europäische Volkspartei) des Europäischen Parlaments, Prof. Dr. Hans-Peter Mayer (Vechta) einen umfangreichen Einblick in Geschichte, Grundgliederung sowie Arbeitsweise und Verfahren zum Erlass bindender Richtlinien und Gesetze, aber auch aktuelle Hinweise und Beispiele für Zwänge der strengen Geschäftsordnung des EU-Parlaments.

Dieses Parlament ist das einzig frei gewählte internationale Parlament der Welt. Während sich im Deutschen Bundestag fünf Parteien politisch betätigen, sind im EU-Parlament an die 160 Parteien vertreten und in acht Fraktionen

zusammengeschlossen. 784 Abgeordnete aus 27 Ländern – Deutschland ist mit 99 Abgeordneten am stärksten vertreten – werden bei ihrer Arbeit von mehreren hundert Dolmetschern unterstützt. Es

*784 EU-  
Abgeordnete  
treffen in Brüssel  
und Straßburg auf  
15 000 Lobbyisten*

gibt auch keine Einteilung in Regierungs- und Oppositionsparteien wie im Deutschen Bundestag, sondern nur die gemeinsame Opposition des Parlaments gegenüber Rat

und EU-Kommission.

Als besonders vorteilhaft empfanden es die mehr als 40 Teilnehmer, darunter auch Mitglieder der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik – Sektion Wilhelmshaven und Friesland –, dass sich Mayer an zwei Abenden der Diskussion stellte. Dabei sei deutlich geworden, dass Europaabgeordnete sich neben ihrer parlamentarischen Tätigkeit zunehmend gegenüber den Aktivitäten der rund 15 000 Lobbyisten in Straßburg und Brüssel wehren müssten. Glücklicherweise seien die hochgespielten Missbrauchsfälle im Vergleich zur geleisteten Arbeit der Parlamentarier sehr gering.